

Dr. Joachim Gebel

## **Lebensbaumpreis 2005 für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung Vorstellen der ersten drei Preisträger**

Liebe Mitglieder der Vollversammlung des Diözesanrates,  
liebe Preisträger,  
sehr geehrte Vertreter der Medien,

der Vorstand des Diözesanrates hat es mir als Vorsitzenden des Sachausschusses „Bewahrung der Schöpfung“ aufgetragen, Ihnen die Entscheidung der Jury über die Vergabe des „Lebensbaum-Preises“ zu begründen und die Leistungen der Preisträger hier vor der Vollversammlung zu würdigen. (

Zunächst sei betont: Die sechs Mitglieder der Jury waren beeindruckt von einer ganzen Reihe überzeugender Wettbewerbsbeiträge. Nach mehrstündiger Beratung und anhand von Kriterien, die Sie nachher in einer vorbereiteten Vorlage nachlesen können, hat die Jury ihre Entscheidungen allesamt **einmütig** getroffen.

Nachdem die ersten drei Preisträger das Ergebnis ja bereits kennen, brauchen wir es nicht unnötig spannend machen – und ich beginne mit dem ersten Preisträger des erstmals ausgeschriebenen „Lebensbaum-Preises für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“:

### **Der Katholischen Kirchengemeinde St. Vitus Langendorf**

Warum gerade Langendorf?

Die Jury war beeindruckt davon, dass in dieser **ländlichen** Pfarrei mit gerade einmal gut 600 Katholiken Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung **einvernehmlich** nach dem Motto „**Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg**“ zukunftsweisende und tragfähige Lösungen gesucht und verwirklicht haben – aus der tiefen Überzeugung, dass Christen eine Mitverantwortung für die Dorfgemeinschaft, die Schöpfung und die Nachwelt haben.

Langendorf hatte z.B. ein Pfarrhaus mit 300 m<sup>2</sup> Nutzfläche auf zwei Stockwerken. Als klar war, dass kein eigener Priester mehr am Ort wohnen würde, schuf man im Erdgeschoss Räume für die Gruppen der Pfarrei, für Pfarrbüro und Pfarrbücherei, im Obergeschoss zwei Wohnungen. Dabei suchte und fand man umweltfreundliche Lösungen, die seinerzeit – vor fünf Jahren – noch außergewöhnlich und daher **propheetisch** waren:

Obwohl damals das Öl noch relativ billig war, entschied man sich bei der neuen Heizung für einen Holzpellet-Heizkessel, zudem umweltfreundlich unterstützt durch Sonnenkollektoren. Über dieser fand auf dem Dach auch noch eine Photovoltaikanlage zur Solarstrom-Erzeugung Platz – und man war pfiffig genug, für beides Fördermittel von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt aus dem Programm „Kirchengemeinden für die Sonnenenergie“ zu bekommen. Umweltfreundliche Farben und Materialien, Regenwassertanks für Toilettenspülung und im Außenbereich ein naturnah bewirtschafteter Pfarrgarten sind weitere nachahmenswerte Maßnahmen. Doch diese Baumaßnahme steht nicht isoliert da. Langendorf hatte sich bereits am „Unternehmen Lebensbaum“ (1999/2000) beteiligt, damals mit der sehr anschaulichen und ansprechenden Beschreibung des „umweltfreundlichen Pfarrfestes“ (mit Gottesdienst zum Thema Schöpfung, mit Lebensmitteln aus regionalem und ökologischem Anbau sowie Angeboten für Kinder zum Erleben ihrer Umwelt).

Besonders hervorzuheben ist aus Sicht der Jury, dass **die Kirchengemeinde eine echte Vorbildfunktion wahrgenommen** und viele Bürger am Ort für Maßnahmen zum Umweltschutz begeistert hat: Genannt seien zahlreiche Photovoltaikanlagen, die umweltfreundliche Stromgewinnung mittels eines neu installiertem Mühlrads an der Fr. Saale und eine Biogas-Anlage. Kirchenpfleger und Gemeinderat Volker Partsch und seine Mitstreiter haben sich zudem mit Erfolg dafür stark gemacht, dass auch im kommunalen Kindergarten eine Holzpellet-Heizung (trotz höherer Investitionskosten) eingebaut wurde.

Und gleich zweimal konnten auch Mitglieder des Sachausschusses „Bewahrung der Schöpfung“ erleben, wie überzeugend die Langendorfer Interessierte durch ihr Pfarrheim führen und sie für gelebte Schöpfungsverantwortung begeistern.

**Seit Jahren kontinuierlich und konsequent bemüht um Verringerung der Umweltbelastungen und um Verbesserungen zugunsten der Menschen, ihres Lebensraums und der Schöpfung - dies auch christlicher Glaubensüberzeugung heraus – vom Pfarrer und den Gremien in der Gemeinde miteinander getragen - mit hoher Breiten- und Öffentlichkeitswirksamkeit – mit Auswirkungen auf das Umweltbewusstsein in der Bevölkerung – in einer nicht exotischen, sondern übertragbaren Weise:**

Bei allen Kriterien schnitten die Langendorfer sehr gut ab – darum: 1. Preis!

Übergabe

Nun zum 2. Preisträger:

**zur Katholischen Jungen Gemeinde (KJG) im Bistum Würzburg, näherhin ihrem Förderverein, dem Thomas Morus e.V.**

Bei der KJG wird Umwelterziehung und UMWELTBILDUNG in christlichem Geist groß geschrieben, und das schon seit mittlerweile zwei Jahrzehnten. Altgediente Mitglieder der Vollversammlung werden sich noch an die maßgeblich von der KJG initiierte Aktion des Diözesanrates „Schöpfung bewahren – Pfarrgemeinde mitgestalten“ (1990) erinnern.

In den letzten Jahren hat die KJG hier aber ganz neue und überaus bemerkenswerte Akzente gesetzt: Vor zehn Jahren hat sie in Schonungen/ Landkreis Schweinfurt den ehemaligen Kindergarten im Ort (mit Schwesternwohnung) angemietet und mit Unterstützung der Diözese zum KJG-Haus umgebaut – zunächst als Beleghaus für Gruppen, zunehmend aber mit eigenen Angeboten schwerpunktmäßig in der Umwelterziehung. Dies nach dem Ansatz „**Die Umwelt erleben – sie schätzen lernen – um sie zu schützen**“.

- Für die Arbeit mit Kindern bis 12 Jahre und für Schulklassen wurde das Projekt „LÖWE“ entwickelt – das Kürzel für „Lernen in Öko-Werkstätten“. Über 1500 Kinder haben inzwischen mehrtägige, erlebnisorientierte Veranstaltungen in Schonungen besucht.
- Ganz neu – und ebenfalls vom Umweltfonds des Freistaats Bayern gefördert – ist das Modellprojekt für Jugendliche ab 13 Jahren „XL Factory – die Erlebnisbaustelle“. Nachdem derzeit bei Jugendlichen „ÖKO“ out ist, verdient es besondere Hochachtung, dass die KJG sich dieser Zielgruppe annimmt.
- Wie bayernweit beachtet und geschätzt diese Arbeit ist, belegt die Anerkennung des KJG-Hauses im Jahr 2005 als „Umweltstation“ – der einzigen Umweltstation in

Nordbayern in kirchlicher Trägerschaft.

- Um für die Teilnehmer und ihre Betreuer glaubwürdig zu sein, achtet die KJG auch auf das „Zeugnis ohne Worte“, also auf umweltfreundliche Maßnahmen im Haus. Rechtzeitig zur „Eröffnung der Umweltstation“ konnte die Außenrenovierung –mit Einbau dicht schließender Verbundglas-Fenster, Wärmedämmung an den Außenwänden und im Dachbereich sowie Einrichten eines „Eine-Welt-Ladens“ im Kellergeschoss abgeschlossen werden. Wie in Langendorf konnte mit Unterstützung durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt bereits 2000 auf dem Dach eine Photovoltaikanlage an weit sichtbares Zeichen errichtet und in Betrieb genommen werden.
- Als Projektreferent für Umweltbildung am KJG-Haus ist Joachim Schneider angestellt, der übrigens bereits im Jahr 2000 – damals als ehrenamtlich in der Pfarrei St. Laurentius Heidingsfeld tätiger KJGler – beim „Unternehmen Lebensbaum“ ausgezeichnet worden war.

**Die besondere Aufmerksamkeit für Kinder und Jugendliche, die Zielstrebigkeit und Professionalität, die innovative und ideenreiche Dynamik, die Vernetzung mit anderen Trägern der Umweltbildung im Bistum und in Unterfranken, die gute Öffentlichkeitsarbeit mit eigener Homepage, die Unterstützung durch längst erwachsene, ehemalige KJGler – das sind wichtige Gründe für die Entscheidung der Jury: 2. Preis!**

Übergabe

Wir kommen zum Träger des 3. Preises, zur

### **Pfarrei Christkönig Elsenfeld**

Warum entschied sich die Jury für einen Beitrag zum Lebensbaum-Preis, den die unterzeichnende Vorsitzende des PGR, Christa Vill, beginnt mit den Worten: „Spektakuläre Aktionen können wir nicht vorweisen“ und weiter: „Die Personen, die sich in unserer Pfarrei dafür einsetzen, präsentieren sich nicht gerne in der Öffentlichkeit; deshalb haben wir auch nur wenige Medienveröffentlichungen als ‚Beweisstücke‘“?

Nun: „**Wo viele kleine Leute an vielen Orten viele kleine Schritte tun, wird sich das Gesicht der Erde verändern**“, lautet bekanntlich das „Credo“ der Umweltbewegung – mit den Worten von Frau Vill: „**Auch Kleinvieh macht Mist**“.

Was dann die Elsenfelder allein aus der „laufenden Pfarrgemeinderatsperiode“ an Aktivitäten auflisten, möchte man am liebsten allen neu gewählten Pfarrgemeinderäten als Pflichtlektüre an die Hand geben, damit sie erkennen: **Jeder kann etwas tun** für Gottes gute Schöpfung, für – ich zitiere nochmals Frau Vill - für „eine Sensibilisierung unserer Pfarreimitglieder für den schonenden Umgang mit der Natur, mit Rostoffen und Energie und eine Bewusstseinsbildung für die Vermeidung oder wenigstens Verringerung von Umweltbelastungen“.

Werden wir konkret:

- In der Pfarrkirche Christkönig die Decke des Kirchenschiffs, des Turms und der Sakristei mit Isofloc gedämmt;
- im Pfarrhaus die decke zum Dachboden gedämmt;
- entbehrliche Lampen abgebaut; Energiesparlampen eingebaut;
- im Turm und Dachboden der Kirche einen Lebensraum für Schleiereulen vorbereitet;

- sich nach sorgfältiger Prüfung dafür entscheiden, das Regenwasser von mehreren kirchlichen Dächern in der Fläche versickern zu lassen und damit zum Schutz des Grundwassers beizutragen – wahrlich mehr als ein „kleiner Schritt“
- Pfarrgrundstücke werden naturnah gepflegt (teils als Wiese, die nur zweimal im Jahr mit der Sense gemäht wird), sind mit heimischen Sträuchern gepflanzt; Gehwege wurden teils entsiegelt; in den Pachtverträgen für landwirtschaftlich genutzte kirchliche Flächen sind ökologische Kriterien berücksichtigt;

Bei Abgabe des Beitrags schon geplant, hat der PGR sein jüngstes Klausurwochenende im Januar 2006 schwerpunktmäßig zum Thema „Schöpfung bewahren“ gestaltet. Dort konnte unser Umweltbeauftragter selbst erleben, **wie engagiert Pfarrer, Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung hinter diesen und vielen weiteren Maßnahmen stehen und weitere Schritte vereinbart worden sind.**

**Darum – als Vorbild für alle neu gewählten PGR:** Elsenfeld – ausgezeichnet mit dem 3. Preis!

Übergabe

Nachgetragen sei:

**Der Pfarrei St. Laurentius in Binsfeld und der dortigen „Das Dorf –ServiceGmbH“ wird ein Sonderpreis zuerkannt. Sie waren bereits Preisträger beim Unternehmen Lebensbaum 2000 und werden von vielen Seiten gewürdigt und geehrt.**

17. März 2006